

1876, 465 ff.; S. Videll vier metrische Homilien in den Ausg. Gedichten der syrischen Kirchenväter Cyrillonas u. f. w. 193 ff.; vgl. Videll, Ausgew. Schriften der syrischen Kirchenväter Aphraates u. f. w. 412. 424. Kleinere Publicationen verzeichnet E. Nestle, Syrische Grammatik, Berlin 1888, II, 52 f. Aus den letzten Jahren sind zu nennen eine Homilie über die Taufe des Kaisers Constantin, syrisch und italienisch bei A. L. Frothingham jr., Atti della R. Accademia dei Lincei, Ser. 3; Scienze morali VIII, Roma 1883, 167—242; ein Brief an den Mystiker Stephan Bar Sudaili, syrisch und englisch bei Frothingham, Stephen Bar Sudaili, Leyden 1886; eine Homilie über die ruhe Ruh (Num. 19, 2 ff.), deutsch bei J. Zingerle, Zeitschr. für kath. Theol. 1887, 92—108 (Fortf. folgt). Eine umfassendere Würdigung Jacobs bei Abbé Martin, Un évêque-poète au 5^e et au 6^e siècles ou Jacques de Saroug, sa vie, son temps, ses oeuvres, ses croyances, in der Revue des sciences ecclésiastiques, 4^e sér., III, Oct., Nov. 1876, 309 ss. 385 ss. (Vgl. außer den angeführten Schriften noch Matagne, AA. SS. Boll. Oct. XII, 824. 927; Bickell, Consp. rei liter. Syr. 25; Wright, Catal. of the Syriac Mss. in the Brit. Museum III, 1872, 1291.) [Vardenhewer.]

Jacob von Teramo, aus der Familie Valadini, Canonist und Kirchenfürst, wurde 1349 zu Teramo in den Abruzzen geboren. Er studirte die Rechtswissenschaft zu Padua und wurde, nachdem er kurze Zeit das Archidiaconat zu Aversa bekleidet hatte, als Secretär der Breven und der Pönitentiarie nach Rom berufen. Die Gunst der Päpste verlieh ihm nach einander die Bisthümer Monopoli (1391), Tarent (1400), Florenz (1401) und Spoleto (1410). In letzterer Stellung, mit welcher auch die Herrschaft über das Herzogthum verbunden war, wurde er durch das Concil von Konstanz ausdrücklich bestätigt, nachdem Gregor XII. zu Konstanz 1415 auf die Tiara verzichtet hatte. Martin V. sandte ihn 1417 als Legaten nach Polen; hier ereilte ihn noch in demselben Jahre der Tod. Bei Trithemius heißt er (Catal. script., Colon. 1531, 123) jureconsultus celeberrimus et philosophiae doctor praeclarus, ingenio subtilis, eloquio apertus et compositus. Jacob verfaßte einen Commentar zu den Sentenzen, der zu Augsburg 1472 gedruckt sein soll; ferner den noch ungedruckten Tractatus monarchialis oder De Pontificis Romani monarchia dialogus. Viel Aufsehen erregte das Büchlein Consolatio peccatorum oder Processus Luciferi contra Jesum Christum, nach dem Inhalt kurzweg auch Belial genannt. In demselben entwickelt er als Musterbeispiel für die gebräuchlichen strengen Prozeßformen die Klage Lucifers über Besitzstörung durch die Höllenfahrt Christi. In erster Instanz entscheidet König Salomon als Richter gegen Lucifer, welcher Belial als seinen Sachwalter aufgestellt hat, zu Gunsten des Erlösers, dessen

Sache durch Moses vertreten wird. In zweiter Instanz fungirt der Patriarch Joseph als Richter; für Belial treten Kaiser Augustus und Jeremias, für Moses aber Aristoteles und Isaies ein. Lucifer wird auch hier abgewiesen, jedoch ihm zugestanden, daß am Gerichtstage die Verdammten mit Leib und Seele dem Höllenpfeile überantwortet werden. Das Buch, welches später auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt wurde (Neusch, Index I, 292 f.), erlangte zahlreiche Druckausgaben und Uebersetzungen, sogar einige Commentare. (Vgl. die Bibliographie bei Marchand, Diction. historique II, à la Haye 1759, 117 ss.; Stinking, Gesch. der popul. Lit. des röm.-canon. Rechts in Deutschland, Leipzig 1867, 271 ff.) [Streber.]

Jacob von Ungarn, s. Pastorellen.

Jacob von Viterbo (auch Giacomo di Gappoccio genannt), O. Erem. S. Aug., mit dem Beinamen Doctor speculativus, Schriftsteller und Kirchenfürst, den Trithemius Virum in divinis Scripturis eruditum et saecularis litteraturae non ignarum, ingenio subtilem et clarum eloquio, nec minus conversatione quam scientia venerabilem nennt. Er wurde im J. 1302 zum Erzbischof von Benevent, im darauffolgenden Jahre zum Erzbischof von Neapel erhoben und starb im J. 1308 (nach Trithemius im J. 1310). Bei Trithemius finden sich von ihm folgende Werke verzeichnet: De regimine christianitatis ad Clementem V. libri II; ein Commentar in libros IV sententiarum und Quodlibeta IV Parisiis disputata. Von Possavin werden noch hinzugefügt: Sermones varii argumenti und Quaestiones de praedicationis in divinis. Außerdem führt Gaudofus in seinen Dissertationes de CC Augustiniani p. 188 noch mehrere andere Werke dieses Gelehrten auf, die noch unedirt seien. Dazu gehören: Abbreviatio sententiarum Aegidii Columnii; Quaestiones de S. Theologia; De Spiritu S. quaestiones L; Recollectiones seu catena Patrum super Epistolas S. Pauli; De Angelis quaestiones et de angelorum compositione; De mundi aeternitate secundum fidem catholicam; In libros Physicorum et Metaphysicorum commentarii. (Vgl. Gaudofus, August. Scriptores, Rom. 1704, 184 sq.; Ossinger, Bibl. August., Ingolst. 1768, 202 sq.; Dubinsky, Die Universität Paris, Berlin 1876, 192; Fabricius, Bibl. med. aev., Florent. 1858, IV, 312; Hist. litt. de la France, XXVII, 45 ss.; Trithemius, Scr. eccl. 534; Hauréau in Nouv. biogr. générale XXVI, 264.) [Eichl.]

Jacob von Vitry, O. S. Aug., Cardinalbischof von Frascati und Geschichtsschreiber, wurde um 1180 und zwar nach Einigen zu Argenteuil an der Seine geboren. Andere nehmen jedoch wegen seines Beinamens als Geburtsort Vitry an. Da er als Jüngling sich viel in Digny bei Ramur aufhielt, dort in den Orden der regulierten Chorherren vom hl. Augustin eintrat und später in Rom als der belgische Cardinal begü-